



# Mitarbeiter-Sensibilisierung als Schlüssel für ein gemeinsames Projektziel

Ein griffiges IAM-Konzept ist für eine sichere und skalierbare Service-Infrastruktur zwingend. Mit einer frühzeitigen Sensibilisierung aller Projektbeteiligten zum Thema Identity- und Access-Management können mögliche Missverständnisse ausgeräumt und gemeinsame Vorstellungen als Basis für die künftige Gestaltung des Benutzer- und Berechtigungsmanagements geschaffen werden.



„Der Nutzen der IAM-Sensibilisierung war für die Projektinitialisierung signifikant. Dank der strukturierten IAM-Projekt-Methode von IPG AG haben wir uns selbstkritisch mit dem Projektvorhaben auseinandergesetzt. Die Projektziele konnten so nach und nach verfeinert und die Planungsgrundlagen auf ein gemeinsam entwickeltes Projektverständnis und -ziel ausgerichtet werden.“

*Markus Hänni, Leiter Engineering,  
Swisscom IT Services, Banking Services*

### Auftrag und Zielsetzungen

Entris Banking verfolgte mit der Sensibilisierung das Ziel, über das bevorstehende IAM-Projekt zu informieren und bei allen Projektbeteiligten ein grundlegendes Verständnis und die Akzeptanz für die verschiedenen IAM-Themen zu schaffen.

Unter der Leitung von IPG AG wurden eine Reihe von Workshops mit folgenden Inhalten und Zielen durchgeführt:

- Vermitteln eines IAM-Basiswissens
- Erfassen der Erwartungshaltung und der Anforderungen
- Schaffen eines gemeinsamen Verständnisses zur Ziellösung
- Herleiten und Konkretisieren der notwendigen Massnahmen zur Zielerreichung

Weiter unterstützte der IAM-Experte IPG im Anschluss an die Workshops die Projektleitung bei der Ausarbeitung des Projektantrags und der IAM-Projektplanung.

### Facts and Figures zu Banking Services von Swisscom IT Services



Das IT-Outsourcing-Geschäft von Entris Banking wurde im Frühling 2013 von Entris Banking abgespalten und an Swisscom IT Services

verkauft. Es bildet die Basis für das Verarbeitungszentrum für die Finanzbranche. Swisscom IT Services gehört zu den führenden Schweizer Anbietern für die Integration und den Betrieb komplexer IT Systeme. Durch die Outsourcing-Leistungen erhalten Banken die Möglichkeit, sich von Prozessen und Aufgaben im Backoffice zu entlasten.

# Ein Leuchtturm als Sinnbild für eine gemeinsame IAM-Vision

Für die gemeinsame Vision müssen alle Beteiligten verstehen, wie das künftige System für Identity- und Access-Management funktionieren soll. Zentral dabei ist das Verständnis für die IAM-Prozesse und die daraus resultierenden Anforderungen an die IAM-Infrastruktur. Dazu wurden allen Beteiligten die elementaren Bestandteile eines IAM-Systems und dessen Funktionsweise erklärt sowie aufgezeigt, was eine moderne IAM-Lösung zu leisten vermag. Mit dem Brückenschlag zwischen der Gestaltung von IAM-Prozessen und möglichen technologischen Umsetzungen wurden die Grundlagen für die IAM-Vision geschaffen.

## IAM-spezifische Methode für Effizienz

In einer Reihe von Workshops, die von Experten der IPG moderiert wurden, beschäftigten sich bis zu 15 Mitarbeiter aus den verschiedensten Unternehmensbereichen mit dem Thema IAM. Im Fokus der Workshops standen dabei folgende Punkte:

- Eigenwahrnehmung und Ist-Situation
- Anforderungen und Erwartungen
- Soll-Situation
- Vision

## Selbsteinschätzung und Eigenbild

Mit Hilfe eines Schichtenmodells wurde ein Bild zur Ist-Situation geschaffen. Es zeigt die Umsetzung der wichtigsten IAM-Prozesse, die daran beteiligten Organisationseinheiten sowie die Rollen der Mitarbeiter. Ebenso wurden die wichtigsten Werkzeuge analysiert. So konnte vermittelt werden, wo Lücken in den Prozessen bestehen, Schnittstellen nicht funktionieren oder eingesetzte Werkzeuge nicht den heutigen Anforderungen und Möglichkeiten entsprachen.

## Warum etwas verändern, das funktioniert?

Für die Akzeptanz des Projekts musste ein konkreter Nutzen aufgezeigt werden. Als zentrale Nutzenpotenziale wurden quantitative wie auch qualitative Nutzenpotenziale identifiziert. Im Fokus des Auftraggebers standen dabei Kostensenkungen durch das Automatisieren und das Standardisieren mit schlanke- ren und effizienteren Prozessen. Als qualitative Verbesserungen erhoffen sich die Verantwortlichen mit dem IAM die Sicherheit und den Schutz weiter auszubauen, sowie Fehler und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

## Soll-Lösung und Vision

Die Ziellösung sollte, um die genannten Prozesse abzudecken und um den grundlegenden Erwartungen gerecht zu werden, folgende Kern-Funktionalitäten beinhalten: Portal und Self-Service, Workflow-Management, Rollen-Management, Identitäts-Management, Provisionierung sowie Audit und Reporting.

Um die Soll-Lösung zu erreichen, wurden die einzelnen Handlungsfelder gemeinsam erfasst und beschrieben. Darauf aufbauend wurde eine IAM-Roadmap für die nächsten zwei bis drei Jahre ausgearbeitet und im Projekt der Antrag für die erste Phase konkretisiert.



„Mit der Sensibilisierung konnten die verschiedenen Anspruchsgruppen ihre Vorstellungen und Wünsche, aber auch Ängste offen kommunizieren. Dank der aktiven Auseinandersetzung haben alle Beteiligten eine gemeinsame Vorstellung entwickelt. Das Projekt wird nun organisationsübergreifend getragen. Damit erhält die Projektleitung eine wichtige Grundlage für den späteren Projekterfolg.“

*Marco Rohrer, CEO IPG AG*

## IPG AG

Technoparkstrasse 2  
CH-8406 Winterthur  
T +41 52 245 04 74  
info@ipg-ag.com  
www.ipg-ag.com

